

ORGANISATORISCHES

Veranstalter

Ministerium für Soziales, Gesundheit,
Wissenschaft und Gleichstellung
in Kooperation mit der Fachhochschule Kiel

Veranstaltungsort

Mehrzweckgebäude der Fachhochschule Kiel,
Sokratesplatz 1, 24149 Kiel

Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis zum 23. Oktober 2015
per E-Mail unter Angabe Ihres Namens,
der Kontaktdaten und der Angabe von
2 Wahl-Workshops zuzüglich
2 Alternativen an bei:
fruehehilfen2015@sozmi.landsh.de

Vorname, Name

Funktion

Einrichtung

Wahl-Workshop 1

Wahl-Workshop 2

Workshop Alternative 1

Workshop Alternative 2

Teilnahmegebühr

10,00 Euro (enthalten sind Tagungsgetränke
und ein Mittagessen). Bitte vor Ort bei Anmeldung
in bar entrichten.

Alle Teilnehmenden erhalten eine Teilnahme-
bescheinigung.

ANFAHRT

mit dem Auto:

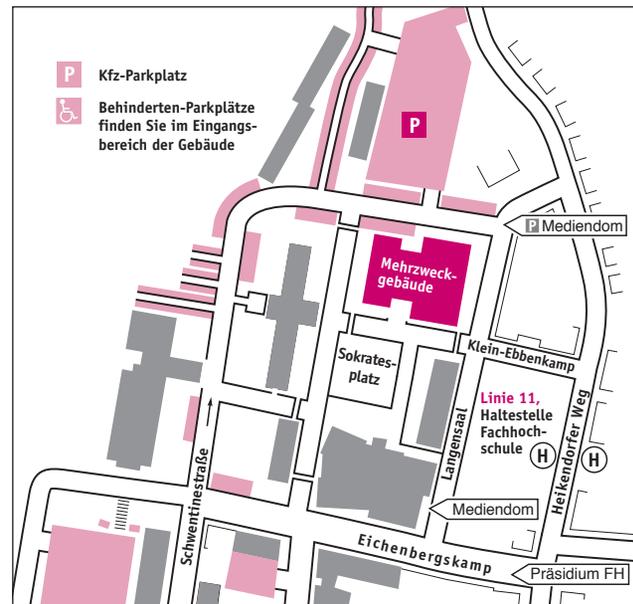
Die ausführliche Wegbeschreibung finden Sie
im Internet: www.fh-kiel.de/index.php?id=197

Mit dem Bus:

Linie 11 bis Haltestelle Fachhochschule.

Mit der Fähre:

Ausstieg am Schiffsanleger Dietrichsdorf.



Impressum

Herausgeber: Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und
Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein, Adolf-Westphal-Str. 4,
24143 Kiel; Ansprechpartnerin: Anja Reimers, Tel. 0431/9885425;
E-mail: anja.reimers@sozmi.landsh.de; Foto: www.fotolia.org;
Gestaltung: www.conrat.org;

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der schleswig-
holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von
Parteien noch von Personen, die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben,
im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch
ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift
nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landes-
regierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.
Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer
eigenen Mitglieder zu verwenden.

Die Landesregierung im Internet: www.landesregierung.schleswig-holstein.de

Bundesinitiative
Frühe Hilfen

Der „Frühe Norden“ – Leuchttürme
Früher Hilfen in Schleswig-Holstein
Fachtagung am 11. November 2015,
9.30–17.00 Uhr, Fachhochschule Kiel



SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE AKTEURE IN DEN FRÜHEN HILFEN,

hinter uns liegen drei Jahre Bundesinitiative Frühe Hilfen und die Erfahrungen aus dem Landesprogramm Schutzengel vor Ort.

Zwischen 2012 und 2015 entstanden Leuchtturmprojekte und feste Anker in der Angebotslandschaft – die Frühen Hilfen sind bei den Familien angekommen. Flächendeckend sind verbindliche Netzwerkstrukturen entstanden, deren Arbeit eine präventive und bedarfsgerechte Unterstützung für Eltern mit Kindern in den ersten Lebensjahren sichert.

Das ist das Ergebnis einer zielgerichteten und qualitativ hochwertigen Umsetzung in den Kreisen und kreisfreien Städten: Netzwerkkoordinierende steuern die Aktivitäten, die Trägerlandschaft findet konstruktive und kreative Möglichkeiten der Unterstützung von Familien zum Beispiel durch Familienhebammen und Familien- Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und die Akteure vor Ort sind in sensiblem und wertschätzendem Kontakt mit den Familien vor Ort.

Mit praxisnahen Forschungsvorhaben und wissenschaftlicher Expertise begleitet die Fachhochschule Kiel die Frühen Hilfen. Die Kooperation mit der Fachhochschule Kiel sorgt für den notwendigen Transfer zwischen Theorie und Praxis.



Kristin Alheit
Ministerin für Soziales, Gesundheit,
Wissenschaft und Gleichstellung
des Landes Schleswig-Holstein



Prof. Dr. Ariane Schorn
Fachhochschule Kiel

Weitere Impulse für die Entwicklung der Frühen Hilfen sollen von dem Fachtag ausgehen. Im Eröffnungsvortrag durch Frau Dr. Thaiss werden die aktuellsten Entwicklungen auf Bundesebene zu den Frühen Hilfen präsentiert. Herr Dr. Stork wird in einem weiteren Vortrag partizipative Ansätze in den Fokus rücken, mit denen Angebote passgenau an Bedarfen von Familien ausgerichtet werden können. Konkrete Fragestellungen und Themen der Netzwerke vor Ort stehen am Nachmittag im Mittelpunkt. Die Netzwerkkoordinierenden aus Schleswig-Holstein haben ihre Erfahrungen und Themen gebündelt und stellen diese gemeinsam mit den Akteuren vor Ort in Workshops zur Diskussion.

Der Fachtag soll Anlass zur Würdigung des Erreichten und Ausblick auf – bzw. Anstoß für – das Kommende sein. Dafür wünschen wir uns Ihr reges Interesse und den Teilnehmenden hilfreiche Einsichten und Impulse.

PROGRAMM

bis 9.30 Uhr Ankommen, Anmelden,
Kaffee trinken und Informieren

Moderation: Johanna Nolte

9.30 Uhr Begrüßung
Prof. Dr. Udo Beer,
Präsident Fachhochschule Kiel
Kristin Alheit,
Ministerin für Soziales, Gesundheit,
Wissenschaft und Gleichstellung
Prof. Dr. Ariane Schorn,
Fachhochschule Kiel
Wiebke Schmitz,
Netzwerkkoordinatorin
Kreis Rendsburg-Eckernförde

9.50 Uhr Navigation in den Frühen Hilfen
Anja Reimers,
Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen

**10:00 Uhr Frühe Hilfen – Entwicklungsperspektiven
und Herausforderungen**
Dr. med. Heidrun Thaiss,
Leitung Bundeszentrale
für gesundheitliche Aufklärung

10:45 Uhr Kaffeepause

**11.15 Uhr Partizipation – ein wichtiger Anspruch
für Frühe Hilfen**
Dr. Remi Stork, Referent für Grundsatzfragen
der Jugendhilfe und Familienpolitik in der
Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe

12:00 Uhr Vorstellung der Workshops 1-17

12.30 Uhr Mittags- und Kaffeepause

13:30 Uhr Workshop Runde 1

14.45 Uhr Kaffeepause

15.15 Uhr Workshop Runde 2

16.30 Uhr Ergebnisse aus den Workshops

16.45 Uhr Finissage

WORKSHOP 1 | Kreis Plön

Willkommensbesuche

Chancen und Grenzen der Erreichbarkeit aller Familien mit Frühen Hilfen

Christel Pfau,
Netzwerkkoordinatorin, Kinderschutz-Zentrum Kiel
Dr. Anke Fischenbeck,
Kinder- und Jugendärztlicher Dienst, Kreis Plön
Heinke Zurheide,
Familien- Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin,
SOS Kinderdorf Schleswig-Holstein
Torsten Heinzel,
Bereichsleiter, SOS Kinderdorf Schleswig-Holstein

WORKSHOP 2 | Kreis Herzogtum-Lauenburg

„Mütterberatung“ in neuem Gewand?

Vernetzung von 0 bis 3 und A bis Z zwischen med. und päd./psych. Fachkräften in einem Landkreis

Barbara M. Spangemacher,
Netzwerkkoordinatorin, Kreis Herzogtum-Lauenburg
Dr. med. Klaus von Oertzen, Chefarzt Frauenklinik
Johanniter-Krankenhaus Geesthacht
Dr.med. Anna Fürniß-Ihns,
Gynäkologin, Gemeinschaftspraxis
Ines Heide, Familienhebamme, freiberuflich
Dr. Andrea Nigbur, Kinder- und Jugendärztlicher
Dienst, Kreis Herzogtum-Lauenburg
Lili Rudi, Kinder- und Jugendärztlicher Dienst,
Kreis Herzogtum-Lauenburg
Anette Bartsch, Anlaufstelle Alpha Süd,
Kreis Herzogtum-Lauenburg
Claudia Riemer, Anlaufstelle Alpha Nord,
Kreis Herzogtum-Lauenburg
Karoline Michaelis,
Regionale Netzwerkkoordinatorin,
Diakonisches Werk Herzogtum Lauenburg

WORKSHOP 3 | Kreis Ostholstein

Angebote aus einer Hand in Familienzentren – Frühe Hilfen und weiterführende Angebote

Frithjof Lörchner,
Netzwerkkoordinator, Kreis Ostholstein
Silke Hüttmann,
Koordinatorin Frühe Hilfen, Deutscher
Kinderschutzbund Kreisverband Ostholstein
Nadine Müller,
Koordinatorin, Lebenshilfe Ostholstein

WORKSHOP 4 | Stadt Flensburg

Ganz konkret – Anonyme Fallberatung unter Netzwerkpartnern

Aspekte zur Konzeptentwicklung
und erste Erfahrungen

Jane Radeke,
Netzwerkkoordinatorin, Stadt Flensburg
Volker Syring,
Geschäftsführer Schutzengel gGmbH
Anke Gerundt,
Beratung zum Kinderschutz, Stadt Flensburg

WORKSHOP 5 | Fachhochschule Kiel

Zwischen Prävention und Intervention

Herausforderungen, Wirksamkeit und Grenzen Früher
Hilfen bei Familien mit hohem Unterstützungsbedarf
am Beispiel des Modellprojektes „Gaarden 1-2-3“

Prof. Dr. Ariane Schorn, Fachhochschule Kiel

WORKSHOP 6 | Kreis Segeberg

Frühe Hilfen und dann?

Wie Übergänge zu nachfolgenden Hilfen/Angeboten
positiv gestaltet werden können

Friedemann Berger, Netzwerkkoordinator,
Kreis Segeberg
Birgit Mütze, wellcome-Koordinatorin,
Evangelisches Bildungswerk Plön-Segeberg

WORKSHOP 7 | Kreis Rendsburg-Eckernförde

Lange Strecken – kurze Wege?

Herausforderungen für die interdisziplinäre
Zusammenarbeit zum Wohle der Familien
im ländlichen Raum

Wiebke Schmitz, Netzwerkkoordinatorin,
Kreis Rendsburg-Eckernförde
Monika Wegener, Beratungsstelle für Erziehungs-
und Familien- und Lebensfragen,
Diakonie Kreis Rendsburg-Eckernförde
Julia Nickels, Bezirkssozialarbeiterin,
Kreis Rendsburg-Eckernförde
Dr. Urte Büßen,
Oberärztin, Kinderklinik imland Klinik
Sabine Koopmann, Familienhebamme,
Brücke Rendsburg-Eckernförde
Stephanie Hagedorn,
Teamleitung Kinder- und Jugend- und
Familienhilfe, Brücke Rendsburg-Eckernförde

WORKSHOP 8 | Stadt Neumünster

Wie viel Partizipation erlauben die Netzwerke Früher Hilfen?

Wie kann ein Abgleich der Ziele von Fachleuten
aus Sozial- und Gesundheitswesen mit den Bedürfnissen
der Familien aussehen?

Till Pfaff, Netzwerkkoordinator, Deutscher
Kinderschutzbund, Ortsverein Neumünster e.V.

WORKSHOP 9 | Kreis Dithmarschen

Die Lotsin in die Frühen Hilfen

Ergänzung oder Alternative zu den Netzwerken?

Rainer Meissner, Netzwerkkoordinator,
Kreis Dithmarschen

Irmtraut Borgert-Nicks, Hebamme
und Koordinatorin für den Einsatz
von Familienhebammen und Familien-,
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen

WORKSHOP 10 | Kreis Nordfriesland

Verbindlichkeit durch Strukturen

„Fluch oder Segen“ von Zusammenarbeit in Netzwerken.

Karin Jacobsen-Jordt, Netzwerkkoordinatorin,
Kreis Nordfriesland

Martina Kipp, Sachgebietsleitung Frühe Hilfen,
Kreis Nordfriesland

Birte Rochhausen, Pädagogische Fachkraft,
Diakonisches Werk Südtondern gGmbH

Jutta Ringele; Abteilungsleitung, Diakonisches
Werk Südtondern gGmbH

Uta Causin-Rück; Pädagogische Fachkraft,
Lebenshilfe Süd

Angela Freytag; Abteilungsleitung,
Diakonisches Werk Südtondern gGmbH

WORKSHOP 11 | DRK-Heinrich-Schwesterschaft e.V./

Hebammenverband Schleswig-Holstein e.V.

Vernetzung von Jugendhilfe und Gesundheitsdienst in den Frühen Hilfen

Wie kann es gelingen unterschiedliche Lösungsansätze
im Sinne der Familien in Einklang zu bringen?

Barbara Lehmann, Leitung Brückenteam,
DRK-Heinrich-Schwesterschaft e.V.

Mechthild Honkomp, Leitung Bereich Bildung,
und Beratung, DRK-Heinrich-Schwesterschaft e.V.

Bärbel Noack-Stürck,
Familienhebammenbeauftragte des
Hebammenverbands SH e.V.

WORKSHOP 12 | Kreis Steinburg

Hemmschwellen für die Inanspruchnahme von Frühen Hilfen erkennen und abbauen

Zielgruppen wirklich erreichen

Alexa Bartholomä,
Netzwerkkoordinatorin, Kreis Steinburg

Antje Hachenberg,
Koordinatorin Evangelisches Familienzentrum
Itzehoe

WORKSHOP 13 | Hansestadt Lübeck

Frühe Hilfen und Geburtsklinik: Kooperation zwischen stationären und ambulanten Frühen Hilfen

Beispiel einer komplexen Zusammenarbeit dargestellt im
Fachfilm „Guter Start in die Familie“ (NZFH)

Elsbeth Hoeck, Netzwerkkoordinatorin Frühe Hilfen

Karin Gröger, Pflegedienstleitung
Universitätsklinikum Schleswig-Holstein

Christiane Prübmann,
Koordinatorin im Verbund Willkommensbesuche

WORKSHOP 14 | Landeshauptstadt Kiel

Nur wer seine Grenzen kennt,

kann gemeinsam Verantwortung tragen

Chancen, Schnittstellen und Grenzen der
Frühen Hilfen in Zusammenarbeit mit dem ASD

Kathrin Glatzhöfer,
Netzwerkkoordinatorin, Landeshauptstadt Kiel

Rabea Barfod,
Koordination Allgemeiner Sozialdienst,
Landeshauptstadt Kiel

WORKSHOP 15 | Kreis Pinneberg

Kooperation zwischen Jugendamt und freien Trägern

Wie kann die Zusammenarbeit in den Frühen Hilfen
gut gelingen?

N.N., Netzwerkkoordination

Frauke Schöffel, Familienbildungsstätte Elmshorn

WORKSHOP 16 | Kreis Schleswig-Flensburg

Zukunft für Familien in Kreis und Stadt

Wie Frühe Hilfen durch Politik und Koordinations-
und Planungsbereiche ein Teil der sozialen Infrastruktur
werden könnten

Stefanie Hellriegel, Jugendhilfe- und Sozialplanerin,
Kreis Schleswig-Flensburg

Karin Carstensen, Vorsitzende Jugendhilfeausschuss,
stellv. Vorsitzende CDU-Kreistagsfraktion

WORKSHOP 17/FORUM | Johanna Nolte

Sind Netzwerke schlauer?

Die Illusion von Planbarkeit und Management in der Praxis

Johanna Nolte, freie Netzwerk- und
Organisationsberatung, Fortbildung
und Moderation, MBA Sozial- und
Gesundheitsmanagement